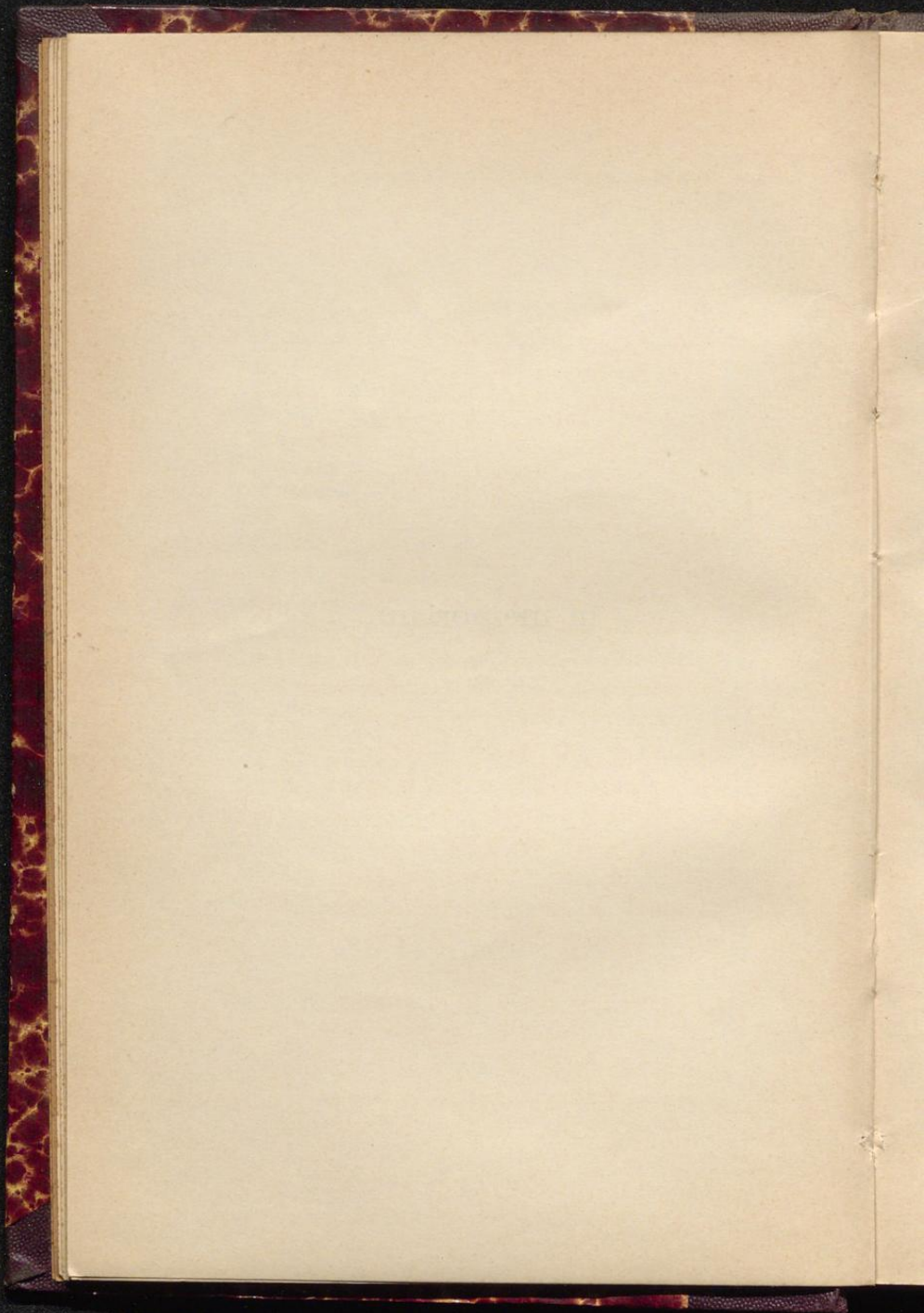


In memoriam.





Bald wird's ein Jahr, daß sie dahingeshieden,
Empfangen von der Gruft zu ew'gem Frieden.
Wer sie gesehnt, verehrt, geliebt im Leben,
Den wird ihr Bild für immerdar umschweben.

Ihr sanftes Bild — ein Abbild laut'rer Güte!
Die weichen Büge und des Mundes Blüthe!
Ihr dunkles Auge, das so innig blickte —
Ihr Lächeln, das ein jedes Herz erquickte!

Sie hatte hier auf Erden viel gelitten
Und mit sich selber manchen Kampf gestritten;
Doch stets — selbst in den bängsten Schmerzensstunden —
Hat sie des Geistes hohes Glück empfunden.

Ihr reicher Sinn war Allem zugewendet,
Was diese Welt an lichter Schönheit spendet;
Das weite Reich der Kunst war ihr erschlossen —
Und nicht empfangend blos hat sie genossen.

Die Muse gab ihr selbst den Weihesegen,
Der sie begleitete auf allen Wegen;
Sie wußte ihre Träume zu gestalten,
Was sie bewegt, in Liedern festzuhalten.

Gesammelt sind sie nun ihr zum Gedächtnis —
Und Allen, die sie kannten, ein Vermächtnis,
Das ihres Wesens tiefsten Reiz entriegelt
Und ihre ganze Seele widerspiegelt.

Und da sie still und schlicht für sich gesungen
Und nie nach eitlen Ruhmes Glanz gerungen,
Sei ihr auch jetzt, die uns dahingeschwunden,
Ein später Lorbeerzweig ums Haupt gewunden!

Wien, im August 1901.

Ferdinand von Saar.